FORTISSIMO

#28/2010

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wo kommen wir her, wo gehen wir hin? Das sind nicht nur existentielle philosophische Fragen des Menschseins, die Sie sich sicher auch schon gestellt haben, sondern auch Fragen mit denen sich Vereine wie der unsere ab und zu beschäftigen sollten. Einige Elemente dazu finden Sie in dieser Ausgabe. Um das «Woher» geht es bei unserem 100-jährigen Jubiläum, das wir ab nächstem Frühling über ein ganzes Jahr feiern wollen. Dabei werden wir nicht allein rückwärts blicken, sondern vorallem mit Ihnen zusammen ein unvergessliches Geburtstagsfest feiern mit dem Wissen, dabei auf eine lange und erfolgreiche Vereinsgeschichte zu bauen. Einen kleinen Vorgeschmack auf diese Feierlichkeiten wollen wir Ihnen schon heute geben und hoffen dabei, dass Sie damit nächstes Jahr auch richtig Lust bekommen, mit uns zu feiern. Weit weniger klar und bekannt als die Vergangenheit ist die Antwort auf die entgegengesetzte Frage nach dem «Wohin», der Weg in die Zukunft. Eines ist dabei aber für mich unzweifelhaft: Die heutige Jugend wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Und persönlich am meisten freuen würde es mich, wenn Teilnehmer der jetzigen Anlässe der Harmonie Freienbach für die Jugend, dem kürzlichen Musical «Cococicimaka» etwa, dereinst tragende Rollen in unserem Verein einnehmen würden. Wer weiss, etwa sogar als zukünftiger Nachfolger von mir als Präsident?

RUEDI BURKHALTER, PRÄSIDENT

ERSTKLASSIGE MUSIK FÜR DAS WINTERKONZERT › Seite 4 **KINDERMUSICAL «COCOCICIMAKA» BEGEISTERTE** › Seite 6
VERANSTALTUNGEN ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM › Seite 10 **GROSSE LEIDENSCHAFT FÜR TRIATHLON** › Seite 14
INTENSIVE LAGERWOCHE DES SKJBO › Seite 18 **MIT OLDTIMER AN RED BULL JUNGFRAU-STAFETTE UNTERWEGS** › Seite 23

HARMONIE *freienbach*

Tertianum
Residenz Huob · Pfäffikon SZ

Leben und Wohnen am oberen Zürichsee

- 67 rollstuhlgängige Appartements
- 21 grosszügige Einzel-Pflegeappartements
- Physiotherapie
- Hallentherapiebad
- Fitness
- Coiffeur
- Podologie
- Kosmetik
- internes und externes Restaurant

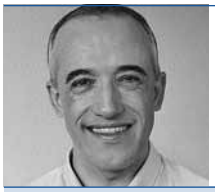
TERTIANUM AG
Residenz Huob
Huobstrasse 5
8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 416 12 12
Fax 055 416 12 00
huob@tertianum.ch
www.huob.tertianum.ch

MWR Glasoberflächen-Reparaturen

Ihr Spezialist bei:
- Kratzern
- Zementspuren
- Glasversiegelung

Andreas Mayer
Häldelistrasse 7
8712 Stäfa
Telefon 044 915 03 81
Fax 044 915 59 06
Natel 079 668 34 05
www.mwr.ch

FÜNF FRAGEN AN RUEDI BURKHALTER, NEUER PRÄSIDENT SEIT DER GV 2010
Ruedi Burkhalter beschäftigte sich als Physiker mit Elementarteilchen und ist nach einem Forschungsaufenthalt in Japan auf einer Bank gelandet. Er musiziert auf den verschiedensten Instrumenten, vorzugsweise sehr langen (Alphorn) und sehr grossen (Euphonium, Tuba).



«Als Präsident bin ich kein Einzelkämpfer, sondern Teil eines Vereins.»

DU BIST SEIT DER GV UNSER NEUER PRÄSIDENT. WIE SIEHT DEIN RÜCKBLICK AUF DAS ERSTE HALBE JAHR AUS?
Die Aufgabe eines Vereinspräsidenten, wie ich sie sehe, ist nicht dieselbe wie diejenige eines Politikers, der nach 100 Tagen das erste Mal möglichst gut verkaufen muss, was er alles bewegt hat, damit er dann am Ende seiner Amtszeit wiedergewählt wird. In diesem Sinne sah ich meine Hauptaufgabe, im ersten halben Jahr die Vereinsaktivitäten so nahtlos wie möglich weiterzuführen, so dass hoffentlich gar niemand wirklich merkte, dass da jemand anderes an der Spitze steht. Das ist mir, glaube ich, einigermassen gut gelungen. Mit den auf mich zukommenden Arbeiten habe ich nach fünf Jahren im Vorstand ja gemeint vertraut zu sein, allerdings lernt man als Präsident alles noch einmal von einer neuen Seite kennen. Ich habe mir aber von Anfang an vorgenommen, meine persönliche Bilanz erst nach einem vollen Jahr im Amt zu machen und mir dann zu überlegen, wie es weitergehen soll.

WAS WAR DEIN ANTRIEB, DIESES AMT ZU ÜBERNEHMEN?
Wer die Vorgeschichte der letzten Präsidentennachfolge kennt, weiss dass es nicht gerade einen Kampf um dieses Amt gegeben hat. Für mich bin ich der Meinung, dass ich dem Verein, dem ich persönlich einiges zu verdanken habe, etwas davon auch in Form von Engagement und Arbeitseinsatz zurückgeben will. In welcher Form oder in welchem Amt ist für mich dabei zweitrangig und als sich bei der Nachfolgesuche meines Vorgängers partout keine andere Lösung ergeben wollte, habe ich mich gerne dafür zur Verfügung gestellt.

WELCHE AUFGABEN AUS DEINEM PFLICHTENHEFT SIND DIR AM LIEBSTEN, WELCHE MAGST DU NICHT SO?
Die Frage nach der Vorliebe stellt sich für mich so nicht direkt. Ich hoffe, dass ich alle mir übertragenen Aufgaben mit der nötigen Sorgfalt und Aufmerksamkeit erledigen werde. Die daraus resultierende Befriedigung ist mir Antrieb genug, auch folgende Aufgaben anzupacken. Ich bin dabei ja auch kein Einzelkämpfer, sondern weiss mich als Teil eines Vereins, bei dem es genügend Kolleginnen und Kollegen gibt, die am gleichen Strick ziehen.

DIE SCHWEIZ VERFÜGT MIT GESCHÄTZTEN 100'000 VEREINEN ÜBER EINE SEHR HOHE VEREINSDICHTE. WAS LEISTEN VEREINE FÜR DIE GESELLSCHAFT?
Vereine sind ja nicht eigenständige Wesen, sondern freie Zusammenschlüsse von freien Menschen. In diesem Sinne können Vereine selbst nichts leisten, sondern allerhöchstens die in den Vereinen tätigen Menschen. In einer reichen (sowohl materiell wie auch ideell), freien und vielfältigen Gesellschaft muss und darf es eine Vielzahl von kulturellen und sozialen Aktivitäten geben. Da nicht all diese von einzelnen Menschen getragen und durchgeführt werden können, sind Vereine naheliegende Organisationsformen dazu. In nicht mehr, aber auch nicht weniger, liegt für mich der Zweck von Vereinen. Was daraus wird und was dabei geleistet wird, liegt an jedem Einzelnen.

DU HAST FÜNF JAHRE IN JAPAN GELEBT UND GEARBEITET. WIE SIEHT DORT DAS VEREINSWESEN AUS?
Das Universitätsblasorchester, bei dem ich mitgespielt habe, hat nicht viel anders funktioniert als bei uns, mit Vorstand, Kommissionen usw. Im Berufsleben stehend sind die Japaner aber stärker in die Firma eingespannt als wir in der Schweiz, dadurch mit generell weniger Freizeit für private Aktivitäten in Vereinen. **AK**

STACCATO

1.-AUGUST-STÄNDLI
MUSIK IN DER SENIOREN-PENSION UND AM SEE

Der Auftritt am 1. August mit einer kleinen Gruppe hat Tradition, und so fanden sich auch dieses Jahr einige Musikanten trotz Sommerferien zusammen. Den Auftakt machte wie immer ein Ständchen in der Seniorenpension, bevor es dann weiter an den See zur eigentlichen Feier ging. Zum Musizieren reichte es noch, zum anschliessenden Festen wegen des einsetzenden Regens leider nicht mehr.

HOCHZEITSSTÄNDLI
MUSIK FÜR ZWEI FRISCH VERHEIRATETE BRAUTPAARE

Es passiert nicht jeden Tag, dass zwei Mitglieder der Harmonie Freienbach heiraten. Am 31. August war es aber wieder einmal soweit: Anita Michel und Toni Mächler gaben sich das Ja fürs Leben. Im Festzelt vor dem eigenen Haus mit schönster Aussicht wurde sowohl getraut wie auch musiziert und gefeiert. Bereits am 5. Juni durfte die Harmonie Freienbach bei Kilian Marty aufspielen, der in Hünenberg seine Daniela ehelichte.

GEBURTSTAGSSTÄNDLI
MUSIK FÜR EHRENMITGLIED PAUL BETSCHART

Wenn unser Ehrenmitglied Paul Betschart Geburtstag feiert, dann gleich richtig, und erst recht wenn es ein runder wie der 80. ist. So waren am 4. Juni am grossen Geburtstagsfest in Zürich nebst vielen geladenen Gästen auch eine Delegation der Harmonie Freienbach zugegen und liess sich bis spätabends verköstigen. Drei davon hatten sogar das Alphorn dabei und überraschten die ganze Gesellschaft mit einigen Stückchen im Trio.

Melancholische Klänge, lebhafte Melodien und spannende Rhythmen erwarten die Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Winterkonzertes.

ERSTKLASSIGE MUSIK *für das Winterkonzert*

LA ENTRADA
QUENTIN ESQUEMBRE, 1885–1965

ALADDIN SUITE
CARL NIELSEN, 1865–1931,
ARR. JOHAN DE MEIJ

Oriental Festival March
Aladdins Dream
Dance in the Moring Mist
African Negro Dance

A MOORSIDE SUITE
GUSTAV HOLST, 1874–1934,
ARR. DENIS WRIGHT

Scherzo
Nocturne
March

MEXICAN PICTURES
FRANCO CESARINI, *1961

El Butaquito
Romance mejicano
Bailaviejo
La Charreada

LA ENTRADA
QUENTIN ESQUEMBRE, 1885–1965
Der Pasodoble «La Entrada» wurde von Quentin Esquembre, einem spanischen Gitarristen und Cellisten, komponiert. Esquembre war selber viel zu ängstlich, um mit der Gitarre in der Öffentlichkeit aufzutreten, so dass er vor allem als Lehrer für dieses Instrument wirkte und einer der begehrtesten Musikinstruktoren Madrids wurde. Daneben veröffentlichte er hauptsächlich Solo- und Duo-Kompositionen für Gitarre, welche durch seine zwei Lieblingsschüler Angel Iglesias und Vicente Gomez häufig aufgeführt wurden.
Esquembre verbrachte einige Jahre seines Lebens hinter Gittern, weil er sich im spanischen Bürgerkrieg gegen die siegreichen Putschisten um Francisco Franco stemmte.

ALADDIN SUITE
CARL NIELSEN, 1865–1931
Der dänische Komponist Carl Nielsen schrieb neben sechs Symphonien, drei Solokonzerten für Violine, Flöte und Klarinette, diversen Kammermusik- und Vokalwerken auch zwei Opern sowie Musik für die Bühne zu sechzehn Schauspielen. Die Musik zur «Aladdin Suite» entstand auf Anfrage von Johannes Nielsen, dem Direktor des Theaters Kopenhagen. Gemeinsam mit dem Schauspieler und Regisseur Johannes Poulsen brachte er das Werk nach dem Märchen aus «1001 Nacht» von Adam Oehlenschläger in einer neuen Inszenierung auf die Bühne. Aus dieser Musik extrahierte Carl Nielsen eine siebensätzige Orchestersuite, die am 6. Februar 1919 unter seiner Stabführung uraufgeführt wurde – noch vor der Premiere des gleichnamigen Bühnenwerkes.

Die Bearbeitung für Blasorchester von Johan de Meij beschränkt sich auf drei der ursprünglich sieben Sätze. Sie beginnt mit dem «Orientalischen Festmarsch», dessen Mollfarben über das rein Zeremoniell-Märchenhafte hinaus in Bereiche einer härteren Realität vorstossen. Es folgt «Aladdins Traum» und «Tanz des Morgennebels», eine versunkene Passage aus dem Holzregister, der sich ein lebhafter Tanz für Flöten und Klarinetten anschliesst. Den zunehmend ausgelassenen und sehr energiegeladenen Abschluss bildet der «Afrikanische Tanz».

A MOORSIDE SUITE
GUSTAV HOLST, 1874–1934
Gustav Holst strebte zunächst eine Karriere als Pianist an. Im Alter von 17 Jahren musste er diese Pläne aufgrund einer Nervenentzündung des Armes aufgeben. Später studierte er Komposition sowie Posaune am Royal College of Music in London und arbeitete zwischen 1898 und 1903 in verschiedenen Orchestern als Posaunist. Anschliessend war er an einigen Institutionen als Musiklehrer beschäftigt. Zwischen 1919 und 1923 lehrte er Komposition am Royal College of Music und der Universität in Reading.
Gustav Holst komponierte «A Moorside Suite» in der Spätzeit seines musikalischen Wirkens. Die Suite verbindet Holsts kreatives Talent als Komponist mit seiner Prägung durch die englische Volksmusik. Der Titel des Stücks beschreibt keinen bestimmten Schauplatz, sondern weist auf ein typisches englisches Landschaftsbild hin. Dies widerspiegeln die drei Sätze der Suite, indem sie Elemente der Volksmusik immer wieder, aber stets etwas versteckt, in Erscheinung treten lassen.

Das Stück entstand ursprünglich als Auftragskomposition für eine nationale Brass-Band-Meisterschaft in London. Eine erste Transkription für Blasorchester erstellte Denis Wright als Musikstudent kurz nach Gustav Holsts Tod im Jahr 1934. Diese blieb aber bis 1983 unveröffentlicht. Interessanterweise beabsichtigte Gustav Holst stets, das Stück selbst für Blasorchester zu arrangieren. Von dieser Absicht zeugt ein Manuskript des ersten Satzes, welches in der Nationalbibliothek des Vereinigten Königreichs besichtigt werden kann.

Das eröffnende «Scherzo» täuscht mit seinem leichten und lebhaften 6/8-Takt ein wenig über die Ernsthaftigkeit des Werkes hinweg. Das Hauptmotiv mit seiner charakteristischen Quinte am Anfang wird zuerst von den Klarinetten und Saxophonen vorgetragen. Anschliessend springt diese Quinte abwechslungsweise durch alle Register um die Aufmerksamkeit des Zuhörers in der folgenden und einzigen Fortissimo-Passage des ersten Satzes genau darauf zu lenken.

Während der erste Satz einen luftigen und bewegten Stil hat, ist der zweite Satz sehr ruhig gehalten. Die «Nocturne», das Nachtstück, wird durch ein Oboensolo eröffnet. Eingeleitet durch ein kurzes Trompetenecho wird ein erstes Mal das choralartige Hauptmotiv des zweiten Satzes vorgetragen. Anschliessend werden die Anfangsmotive wieder aufgegriffen und das Hauptmotiv erklingt ein weiteres Mal.

Die Ruhe des zweiten Satzes wird durch den triumphierenden Marsch des dritten Satzes abrupt gebrochen. Dieser wird durch thematische Kontraste dominiert: zuerst ein wuchtiges Pesante, dann eine hämmernde Fanfare, gefolgt schliesslich von einem neckischen Leggiero. Dabei erinnert das Trio des Marsches mit seiner Melodie eindeutig an das choralartige Hauptmotiv des zweiten Satzes. Das Stück schliesst mit einem strahlenden Akkord in den Blechregistern.

MEXICAN PICTURES

FRANCO CESARINI, *1961

Das Stück «Mexican Pictures» stammt aus der Feder des Schweizer Komponisten Franco Cesarini. Die Melodien und Rhythmen der vier Sätze sind von der mexikanischen Volksmusik inspiriert.

Der erste Satz «El Butaquito» beruht auf einem gleichnamigen Volkslied. Er zeichnet sich durch einen besonders lebhaften Charakter aus und enthält zahlreiche kontrastierende Rhythmen. Der zweite Satz «Romance Mejicano» ist dagegen in einem ruhigen, romantischen Grundton gehalten. Der Titel des dritten Satzes «Bailaviejo» heisst wörtlich übersetzt «Alter Tanz», wobei sich das Wort «alt» auf die Rhythmen bezieht, die von der schwarzen Bevölkerung Afrikas nach Amerika gebracht wurden. Der letzte Satz «La Charreada» verweist auf ein beliebtes mexikanisches Rodeo, bei welchem der Wettkampf in der Arena von Instrumentalgruppen, den «Mariacchi», musikalisch umrahmt wird.

Aufgrund der permanenten Taktwechsel fordert dieses Stück von Dirigent und Musikanten höchste Konzentration. Für den Zuhörer ist es ein äusserst bekömmlicher Cocktail von Volks- und Tanzweisen aus den berüchtigten mexikanischen «Dance-Halls».

Sonntag, 21. November, 17 Uhr,
St. Meinradskirche, Pfäffikon

TEXT **DAVID KÜMIN**

DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT

CARL NIELSEN, 1865–1931

Carl Nielsen war das siebte von zwölf Kindern eines armen Malers, der jedoch leidenschaftlich Geige spielte. Er erhielt von seinem Vater Violinunterricht, wechselte jedoch bald auf Blasinstrumente und bekam bereits als 14-Jähriger eine Stelle als Militärmusiker. Während seines Musikstudiums in Kopenhagen musste er wieder zur ungeliebten Geige greifen. Mit seiner dritten Symphonie erlangte Carl Nielsen weltweiten Ruhm, schaffte es aber erst mit 60 Jahren ein gefeierter Bürger seines Landes zu werden. Heute gilt Carl Nielsen als der bedeutendste Komponist Dänemarks.

Die Freude und der Enthusiasmus der Kinder war spürbar und löste Begeisterung aus.

Mitte Juni führte die Harmonie Freienbach zusammen mit dem Schulhaus Schwerzi Freienbach und der Musikschule Freienbach das Kindermusical «Cococicimaka» auf. Die vier Aufführungen an einem Wochenende wurden ein Riesenerfolg und für alle Beteiligten ein einmaliges Erlebnis.

GLÄNZENDE AUGEN *und grosse Gefühle*

Als uns im Frühling 2009 der damalige Musikkommissionspräsident Ruedi Burkhalter erstmals Genaueres über das Projekt «Cococicimaka» erzählte, war ich sofort begeistert. Das wäre doch etwas Spezielles, zusammen mit einem ganzen Schulhaus ein Musical aufzuführen. Zum Glück war der Rest des Vereins auch dieser Meinung und beschloss im Mai 2009, das Projekt in Angriff zu nehmen. Gelohnt hat es sich auf jeden Fall!
Knapp ein Jahr später probten wir erstmals die Stücke fürs Kindermusical. Da gab es einen Ministersong, eine Gimby-Melodie und einen Razzia-Rock. Das Üben erschien mir manchmal ziemlich theoretisch, da ich nicht immer wusste, was in der Geschichte von «Cococicimaka» an der betreffenden Stelle genau passiert. Doch spätestens an der ersten Gesamtprobe wurde dies geklärt.

TURBULENTE ERSTE GESAMTPROBE

Der Trubel und die Aufregung an dieser ersten gemeinsamen Probe waren riesig und das Stimmengewirr so laut, dass man sein eigenes Wort kaum mehr verstand. Für Musikanten und Schüler war es natürlich viel spannender zu beobachten, was denn die jeweils anderen gerade taten und so musste Projektleiter Fabian Bucher manch eine Regieanweisung mehrere Male wiederholen. Da wurde getuschelt und geschubst, gelacht und gehüpft. Doch mit viel Geduld gelang es ihm immer besser, Ordnung in das Geschehen zu bringen. Ich vermute, dass Fabian am nächsten Tag trotz Mikrophon ziemlich heiser war… Nach dieser ersten Probe konnte ich es mir noch nicht recht vorstellen, wie aus diesem «Hühnergeschnatter» in wenigen Wochen ein aufführungsreifes Musical entstehen soll!

MINISTER, MÄUSE UND POLIZISTEN

Doch mit jeder Probe spürte man besser, dass da etwas Grossartiges entsteht – besonders bei der Probe, in welcher die Schauspieler erstmals kostümiert auftraten. Was gab es

MIT MUSIK GEHT ALLES BESSER

Das Musical «Cococicimaka» ist ein Kind von Peter Lüssi. Er hat die Geschichte um die Insel «Cococicimaka» erfunden, hat die Musik komponiert und die Texte geschrieben. Peter Lüssi zeigte sich anlässlich der Premiere begeistert von der Umsetzung seines Werkes: «Es ist eine Freude, zu sehen, wie meine Geschichte hier in Freienbach umgesetzt wurde. Der Funke ist übergesprungen, das Mitfiebern aller Teilnehmer war für mich spürbar und hat mich sehr beglückt.»

«Die schöne Trompetenmelodie von Gimby summe ich noch ab und zu vor mich hin. Dieses Lied und der Cococicimaka-Song gefallen mir eindeutig am besten.»

KOEN VAN DER BOOG, DARSTELLER VON GIMBY

«Obwohl ich ‹meine› Trompetenmelodie sehr schön fand, spiele ich selber doch lieber auf meiner E-Gitarre. Das ganze Musical war einfach nur toll.»

ADRIAN LOZANO, DARSTELLER VON GIMBY

«Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie ein ganzes Schulhaus voller Freude und Elan in eine Musicalwelt eintauchte. Eine wertvolle Erfahrung für Gross und Klein!»

KATJA SCHÄRER, HELFERIN SCHMINKEN

«Am Montag nach den Aufführungen wurden in den Klassen die Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht, bevor der normale Schulalltag wieder startete.»

SARAH AUF DER MAUR, LEHRERIN

«Als ich beim Holz hacken einmal die Melodie der grauen Mäuse pfiff, fragten mich ein paar Schüler beim Vorbeigehen, woher ich denn dieses Lied kenne.»

FREDY KÜMIN, MITGLIED HARMONIE FREIENBACH

da nicht alles: Minister in Jackett und Krawatte, süsse graue Mäuse mit langen Ohren, Lehrer in Arbeitermontur und besonders auffällig für uns Musikanten: Polizisten mit unserem Uniformenhut! Trotz manchmal differenzierter Meinungen über Sinn oder Unsinn sowie Schönheit dieser Kopfbedeckung, waren wir uns diesmal alle einig: die Hüte gaben den Polizisten den letzten Schliff.

GESPANNTE GESICHTER UND VIEL PUBLIKUM

Und dann war er endlich da, der Abend der grossen Première. Überall gespannte Kinder- und Musikantengesichter. Noch wurden die letzten Anpassungen an den Kostümen vorgenommen und die Kinder wunderschön geschminkt. Schliesslich waren alle bereit. Die Zuschauer strömten nur so in die Turnhalle und bald waren alle Bänke und Stühle bis auf den letzten Platz besetzt.

Das Licht in der Turnhalle ging aus und nach der Begrüssung der Vorhang auf: die Reise nach «Cococicimaka» konnte beginnen. Während die Harmonie Freienbach die Ouverture spielte, durfte das Publikum alle Bewohner der Insel kennenlernen. Die Bevölkerung war unheimlich fröhlich und gut gelaunt und spielte mit fliegenden Tellern, Jonglierbällen und Diabolos.

GROSSE BEGEISTERUNG

Und so nahm die Geschichte der 150 Inselbewohner, die Musizieren und Singen über alles lieben, ihren Lauf. Unterhaltende Szenen wechselten sich mit Liedern ab und die ganze Aufführung war ein Feuerwerk von viel Schauspieltalent, mitreissender Musik und strahlenden Kinderaugen.

Neben den bezaubernden grauen Mäusen, welche von den Kindergärtnern gespielt wurden, hat mir die folgende Szene gut gefallen: Anlässlich einer Fabrikbesichtigung stellen zwei Minister fest, dass wegen des Musikverbots äusserst unmotiviert gearbeitet wird. Und sie weisen die Fabrikarbeiter – gespielt durch die gesamte Lehrerschaft – an: «Los, los, schaffe, schaffe, aber dali.» Das Gelächter unter den Zuschauern war jeweils gross. Was gibt es Schöneres für einen Schüler, als die Lehrer so richtig zurechtweisen zu dürfen? Genauso wie die Begeisterung des Publikums mit jeder Szene wuchs, stiegen auch die Temperaturen im Saal. Dank viel Mineralwasser konnten wir die im Smoking gefühlten 40 Grad aber gut bewältigen und auch die Kinder wischten sich manche Schweissperle aus dem Gesicht.

Nach der letzten Aufführung machte sich wohl nicht nur bei mir eine gewisse Leere bemerkbar, schon war alles vorbei. Bleibt zu hoffen, dass sich eine solche Gelegenheit eines Gemeinschaftsprojektes wieder einmal ergibt und noch viele junge Menschen für Musik begeistert werden können.

Unter www.youtube.com/harmoniefr findet man einige der schönsten Szenen.

TEXT **ISABELLE RYTZ, ANDREA KNECHTLE**

FOTOS **MONIKA SCHULER**

An vier Aufführungen begeisterte die Primarschule Freienbach mit der wunderbaren Geschichte von «Cococicimaka».

Die Harmonie Freienbach darf im kommenden Jahr auf ihren 100. Geburtstag anstossen! Dieses spezielle Ereignis möchte der Verein in den Jahren 2011 und 2012 zusammen mit der Bevölkerung von Freienbach gebührend feiern. Die Musikantinnen und Musikanten tun dies mit zahlreichen, attraktiven Veranstaltungen.

100 JAHRE MUSIZIEREN *und 1 Jahr feiern*

WEBSITE PRÄSENTIERT SICH IN NEUEM KLEID

Im Rahmen der Vorbereitungen für das 100-Jahr-Jubiläum bekam der Webauftritt der Harmonie Freienbach diesen Frühling eine Auffrischung. Alles neu machte der Mai: eine benutzerfreundliche Navigation, vielfältige Bildimpressionen, ein Veranstaltungskalender, ein News- und Presseархiv sowie viele Infos machen www.harmonie-freienbach.ch zu einer Website, auf der man hoffentlich gerne herumklickt. Wer durch das erste «fortissimo» blättern möchte, findet im Archiv ein PDF zum downloaden.

Nach hundert Jahren musizieren wollen wir uns die Zeit nehmen, ein ganzes Jahr lang zu feiern. «Wir feiern mit unseren Gästen, Freunden und Gönnern» lautet das Jubiläumsmotto der Harmonie Freienbach. Dem Sub-OK Ressort Programm unter der Leitung von Regula Ochsner kommt die anspruchsvolle Aufgabe zu, dem Jubiläumsjahr würdige und feierliche Programminhalte zu geben. Das Konzept liegt vor: Attraktive Musik in ganz verschiedenen Facetten wird im Zentrum der diversen Festanlässe stehen.

JUBILÄUMS-FRÜHLINGSKONZERT UND NEU-UNIFOMIERUNG 2011

Wo liegen die Wurzeln unserer Vereinskultur? Wir blicken zurück und suchen Antworten auf die Fragen, woher wir kommen. Volksmusik und traditionelle Blasmusik stehen im Zentrum. Urchig und gemütlich soll die Stimmung sein. Unter dem Titel «Swissness» werden wir einen originellen Lauf durch die Blasmusik- und Vereinsgeschichte präsentieren. Dabei werden die originellen «Hujässler» ganz unkonventionell helfen, Tradition und Moderne zu verbinden. So frech wie der Name der Formation, so frisch und witzig tönt ihre Musik, ganz im runden, urchigen Innerschwyzer Stil. Die vier Musiker beweisen dabei, dass Traditionelles nicht eintönig klingen muss und überraschen immer wieder mit experimentellen Ansätzen.
Neben der Musik wird das Thema Bekleidung im Rampenlicht stehen. Vor 30 Jahren kleidete sich die Harmonie Freienbach mit der heutigen blauen Uniform ein. Was damals modern wirkte, ist heute nicht mehr ganz zeitgemäss. In Ableitung von Gottfried Keller sagen wir deshalb für einmal «Kleider machen Musik!»

EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST UND KINDERKONZERT 2011

Mitten im Jubiläumsjahr wollen wir aber auch wissen, was Musikexperten zur Harmonie Freienbach meinen. Wir treten im Juni am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen zum friedlichen Wettstreit an und messen uns mit anderen Musikvereinen aus der ganzen Schweiz. Gemäss Website haben sich bis heute 542 Vereine angemeldet. Erwartet werden rund 22'500 Musizierende und 200'000

DREI FRAGEN AN REGULA OCHSNER, PROGRAMMVERANTWORTLICHE 100-JAHR-JUBILÄUM

«Die Auftragskomposition von Fabian Römer wird nicht nur in die Geschichte der Harmonie Freienbach eingehen.»

Regula Ochsner hat es vor einigen Jahren vom Sihlsee an den Zürichsee gezogen. Sie spielt Klarinette und ist als Lebensmittelingenieurin tätig.

WELCHER TELEFONANRUF, WELCHES MAIL FREUTE DICH AM MEISTEN?
Trotz der heutzutage mittels Telefon und Internet vernetzten Gesellschaft, war es weder ein Anruf noch ein Mail, welches mich am meisten gefreut hat! Es war die mündliche Zusage von Fabian Römer anlässlich unserer Besprechung. Er wird ein konzertfüllendes Werk komponieren, dessen Uraufführung am Jubiläums-Winterkonzert 2011 stattfindet. Ich bin überzeugt, dass dieses Projekt nicht nur in die Geschichte der Harmonie Freienbach eingehen wird!

WORAN WERDET IHR IN DEN NÄCHSTEN MONATEN ARBEITEN?
Bis Ende dieses Jahres werden wir gemeinsam mit der Musikkommission die Programmgestaltung für das Jubiläums-Frühlingskonzert 2011 fertigstellen. Wir werden zusammen mit der Volksmusikformation «Hujässler» auftreten! Neben dem Programminhalt ist uns auch die entsprechende Raumgestaltung wichtig. Parallel laufen schon die Vorbereitungen für den Abschluss unseres Jubiläumsjahres: das Jubiläumsfestival und das Galakonzert im Frühling 2012.

WELCHES WAREN DIE GRÖSSTEN HINDERNISSE IN DER PLANUNG DES PROGRAMMES?
Bis jetzt lief die Planung glücklicherweise ziemlich reibungslos. Ich bin jedoch überzeugt, dass sich uns die eine oder andere Herausforderung noch stellen wird! Mir ist es wichtig, alle Rahmenbedingungen immer im Auge zu behalten und Prioritäten klar zu definieren. So fällt es uns leichter, gewisse Kompromisse im Sinne der Programmgestaltung einzugehen.

Besucherinnen und Besucher – ein spannendes Stelldichein der Blasmusik.
Im Wissen, dass für das «Eidgenössische» viel Zeit und Energie investiert werden muss, überlassen wir das Kinderkonzert für einmal dem Jugendblasorchester Höfe. Das jugendliche Ensemble wagt sich mit der Komposition «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofjew an ein bekanntes und beliebtes Werk heran. Auch wenn diese musikalische Geschichte kaum einen Beitrag zur Wolfsdebatte in der Schweiz hergibt, werden Kinder und Erwachsene bestimmt ihre Freude daran haben.

JUBILÄUMS-WINTERKONZERT 2011

Fabian Römer aus Freienbach – Filmkomponist und zweifacher Gewinner des deutschen Fernsehpreises – hat zugesagt, für unser Jubiläum eine Auftragskomposition zu schaffen. Im Sub-OK sind wir uns einig, das wird ein Highlight sondergleichen! Die Ideen sind skizziert und der Auftrag ist erteilt. Eines sei verraten: wir freuen uns jetzt schon auf die erste Probe für das neu geschaffene Werk mit dem thematischen Inhalt «Insel Ufnau».

JUBILÄUMSFESTIVAL UND GALAKONZERT 2012

Das Jubiläumsfestival vom Freitag, 13. April 2012 wird uns und unseren Gästen gute Unterhaltung bieten. Wir lassen uns mit einem bunten musikalischen Blumenstrauss feiern. Diverse Formationen wie die «Roof Groove Big Band» oder die «Cobblestones» werden auftreten und begeistern. Mit von der Partie sind auch Interpreten volkstümlicher Musik, Stimmen einer Acapella-Gruppe sowie eine Truppe von Perkussionisten.
Den Abschluss unseres Jubiläumjahres gestalten wir am Samstag, 14. April mit einem feierlichen Galakonzert. Apéro, Nachtessen, Festansprachen und schliesslich – der Höhepunkt des Abends – das festliche Galakonzert der Harmonie Freienbach. Zusammen mit vielversprechenden Solisten wie dem Freienbacher Saxophonisten Jörg Sandmeier wollen wir unsere Gäste einmal mehr für die Musik begeistern und uns bedanken.
Wir freuen uns auf die kommenden Aktivitäten und laden Sie jetzt schon ein, an unseren diversen Jubiläumsfestivitäten teilzuhaben.

TEXT **FREDY KÜMIN**

ACTSPONSOREN GESUCHT

Damit der musikalische Blumenstrauss des Jubiläumsfestivals 2012 so richtig bunt wird, setzt die Harmonie Freienbach alles daran, spannende Formationen und Bands zu engagieren. Möchten Sie uns dabei unterstützen? Werden Sie Act-Sponsor von Fabian Römer oder einem anderen Künstler und offerieren der Bevölkerung Freienbachs einen unvergesslichen Abend mit viel Kultur. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Marketingverantwortliche via E-Mail: thomas.gwerder@harmonie-freienbach.ch.

Wenden Sie sich doch an eine Bank,
die nicht nur auf 161 Jahre Erfahrung zurückblickt.
Sondern auch ständig vorausschaut.

Bank Linth LLB AG • Churerstrasse 21 • 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 0844 11 44 11 • www.banklinth.ch

Bank Linth

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe

GYR AG **Metallbau Schlosserei**
www.gyrmetallbau.ch

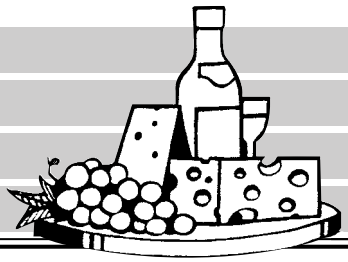
Fabian Gyr eidg. dipl. Metallbaumeister

Büro
Felsenstrasse 69
8832 **Wollerau**

Werkstatt
Kronenstrasse 12
6418 **Rothenthurm**

Tel. 044 687 10 71
Fax 044 687 10 72
f.gyr@gyrmetallbau.ch

LEBENSMITTEL **SPEZIALIST**
FRÜCHTE • WEINE **FÜR FEINE**
TÄGLICH FRISCHES **KÄSEPLATTEN**
BROT **PARTY-SERVICE**



CHÄS-LADE SCHMUKI

Schindellegistrasse 1
8808 Pfäffikon SZ
info@chaes-lade-schmuki.ch

Telefon 055 410 25 12
Fax 055 410 32 37
www.chaes-lade-schmuki.ch (Internet-Shop)

roland machler optik

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag: 08.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.00 - 16.00 Uhr

Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen Sportbrillen

eidg. dipl. Augenoptiker
Wächlenstrasse 1
8832 Wollerau

Tel. 044/687 62 80

Manuela Vielmi ist eine vielseitige Sportlerin und wurde vor drei Jahren mit dem Triathlon-Virus infiziert.

Aller guten Dinge sind drei. Diese Aussage beschreibt die sportliche Leidenschaft von Manuela Vielmi treffend. Ihre liebsten Sportutensilien sind der Neoprenanzug, das Rennvelo und die Laufschuhe. Kombiniert mit viel Freude an der Bewegung und einem grossen Ausdauerwillen ergibt sich die vielseitige Sportart Triathlon.

«Triathlon ist genau das Richtige für mich»

WIE BIST DU ZUM TRIATHLON GEKOMMEN?
Vor rund drei Jahren haben wir mit vier Teams am Schweizer Firmentriathlon in Zürich über die olympische Distanz (1.5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen) teilgenommen. Damals habe ich die Laufstrecke in einem Team absolviert. Da ich während meines Studiums den Sport gänzlich vernachlässigt hatte, musste ich mich anfangs ziemlich anstrengen, um wieder fit zu werden. Die Freude am Sport hat mich dann jedoch bald wieder eingeholt und so habe ich mich ein Jahr später im Team für die Radstrecke in Zürich und für den Schwimmpart an der Triathlon-Challenge in Rapperswil angemeldet (Ironman 70.3: 1.9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21.5 km Laufen).
Da ich dann ja bereits für alle drei Sportarten trainiert hatte und mir das mehr oder weniger regelmässige Training Spass machte, absolvierte ich im 2009 meinen ersten Triathlon über die Kurzstrecke (750 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen) in Uster und zwei Wochen später in Locarno.

WAS FASZINIERT DICH AN DIESEM SPORT?
Am Triathlonsport reizt mich vor allem die grosse Vielseitigkeit. Da ist das sehr abwechslungsreiche Training, was sich auf die Motivation wie auch auf den Bewegungsapparat positiv auswirkt. Für eine sportbegeisterte Person, die möglichst viele verschiedene Sportarten ausüben möchte, ist Triathlon genau das Richtige. Dazu kommt, dass ich mich öfter aus dem Bürostuhl bewege und völlig zeitunabhängig an der frischen Luft trainieren kann und so die nötige Ausgeglichenheit erreiche.

«Am Triathlonsport reizt mich vor allem die grosse Vielseitigkeit.»

UM GLEICH DREI SPORTARTEN ZU BETREIBEN, MUSS MAN BESTIMMT EINEN GROSSEN TRAININGSUMFANG ABSOLVIEREN. WIE SIEHT DEIN TRAINING AUS?
Ich schaue, dass ich pro Woche jede Sportart ein bis zwei Mal ausübe. Dazu kommen ein bis zwei Krafttrainings. Im Winter setze ich mehr auf den Aufbau der Ausdauerfähigkeit und im Frühjahr dann eher auf die Geschwindigkeit. Es ist zwar ein grosser Aufwand, aber durch das vielfältige Training nie langweilig und eine sehr gute Abwechslung zum Arbeitsalltag.

TRAINIERST DU MIT EINEM TRAININGSPLAN ODER EINFACH NACH GEFÜHL?
Für die letzte Saison hatte ich einen Trainingsplan. Durch diese gut geplante Trainingsstruktur konnte ich meine Leistung mit ungefähr gleichem Trainingsaufwand deutlich steigern. Auf meinen Puls schaue ich hingegen selten. Lieber trainiere ich da nach Gefühl.

BIST DU MITGLIED IN EINEM TRIATHLONCLUB?
Die Möglichkeit zeit- und ortsunabhängig zu trainieren, ist mir grundsätzlich extrem wichtig. Beim Schwimmen habe ich jedoch bemerkt, dass ich mich deutlich besser motivieren kann, wenn ich in einer Gruppe trainiere. Dazu kommt, dass beim Schwimmen der Faktor Technik einen hohen Stellenwert hat. Aus diesem Grund trainiere ich seit einem Jahr im Triathlonclub Zürich. Im weiteren nehme ich sporadisch an Laufseminaren von Tempo Sport in Thalwil teil. Diese Events bringen jeweils viele neue Inputs.

HAST DU EINE VORLIEBE FÜR EINE DISZIPLIN?
Auf dem Rad konnte ich bei allen Wettkämpfen deutlich die besten Rangierungen herausfahren. Diese Disziplin

Das Velofahren ist Manuela Vielmis liebste Disziplin.

gefällt mir im allgemeinen am besten und ich verbringe am meisten Zeit auf dem Rennvelo. Am Feierabend eine Runde um den Zürichsee oder über den Albispass zu machen oder am Wochenende mit eigener Kraft einen Pass zu erklimmen und die Aussicht zu geniessen, finde ich das Grösste.
Beim Schwimmen ist es schwierig unter die Besten zu kommen, wenn man nicht bereits als Kind mit dem Training begonnen hat. Da fehlt einfach die saubere Technik. Und beim Laufen kämpfte ich vergangene Saison leider mit Knieproblemen, die ich in der Winterpause aber mit Alternativ- und Krafttraining zu beheben versuche.

MIT WELCHEM ZIEL HAST DU DEINEN ERSTEN TRIATHLON-WETTKAMPF IN ANGRIFF GENOMMEN?
Offiziell: einfach mal mitmachen. Inoffiziell: in den besten 50 Prozent sein. Mein Ziel konnte ich sogar deutlich übertreffen, was mich dann auch zum Weitermachen motivierte.

UND DIE WEITEREN?
Langsam die Distanzen zu steigern und die Zeiten zu verbessern, was mir bis jetzt auch gelungen ist. So soll es in der nahen Zukunft vorerst auch weitergehen. Vielleicht werde ich nächste Saison auch einmal ein längeres Radrennen absolvieren oder ein paar Läufe.

HAT DICH AN EINEM WETTKAMPF AUCH SCHON EINMAL DER HAMMERMANN EINGEHOLT ODER ÜBERWIEGEN DIE GLÜCKSMOMENTE?

«Ich denke der Ironman Hawaii ist ein Traum jedes Triathleten.»

Da ich bis jetzt nur immer kurze Distanzen absolviert habe, kam ich noch nie an meine Grenzen, fühlte mich immer sehr gut und hatte vorallem Spass.

GIBT ES EIGENTLICH EINEN TRICK, WIE MAN IN EINEN NEOPREN-ANZUG HINEIN UND IN DER WECHSELZONE AUCH MÖGLICHST SCHNELL WIEDER HERAUSKOMMT?
Für das Anziehen hat man vor dem Start ja viel Zeit. Man muss einfach beachten, dass man die Neopren-Aussenseite nicht mit den Fingernägeln kaputt macht. Hilfreich sind kleine Plastiksäcke, die über Hände und Füsse gestülpt werden. Mit dem Ausziehen sollte man sofort nach dem Ausstieg aus dem Wasser beginnen. Im Idealfall hat man sich während des Laufens bereits vom oberen Teil entledigt und braucht dann in der Wechselzone nur noch schnell aus den Beinen zu kommen. Gar nicht so einfach, ich habe da noch viel Zeitsparpotenzial…

IN TRIATHLONKREISEN IST HAWAII EIN MYTHOS. IST DER IRONMAN HAWAII EIN TRAUM VON DIR?
Ich denke der Ironman Hawaii ist ein Traum jedes Triathleten. Für mich persönlich ist dieses Ziel jedoch noch sehr weit entfernt. Dazu braucht es neben der Freude am Sport auch sehr viel Disziplin, Talent und Zeit für das Training. Ich werde einfach mal versuchen, längere Wettkämpfe zu absolvieren und schauen, was ich da rausholen kann. Vielleicht rücke ich dann ja mal in eine realistische Nähe des Ironman Hawaii.

WAS MACHST DU NEBEN DEM SPORT SONST NOCH GERNE?
Da gibt es sehr vieles! Musik, reisen, einkaufen, gemütliche Fernsehabende…

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE,** FOTOS **JÜRG UND LUKAS RIESEN**

Holzblasinstrumente
Blechblasinstrumente
Schlag-/Rhythmus-Instrumente
Zubehör
Vorkauf/Eintausch
Miet-Kauf
Reparaturen
Revisionen
Occasionen

Seit 1964

heiri**meier**siebnen

Musikinstrumente
Äussere Bahnhofstrasse 11
8854 Siebnen
Tel. 055 440 15 17, Fax 055 440 71 12

www.heirimeier.ch

Ha-Ra®
Das Original

www.hara.ch

Beratung

und Verkauf

Tini Schmied

Solarstrasse 7

8834 Schindellegi

044 784 49 05

Neu:
Waschmittel Saponella

umweltfreundlich
hautverträglich

BAU-DIEN-STE

PLANEN
RENOVIEREN
ANBAUEN
AUSBAUEN
UMBAUEN
SANIEREN

...mit Profis vom «FACH»

butti
BAUDIENST

Pfäffikon SZ • 055 416 22 66
www.butti.ch

Enrico Eberhard, Phil Bonadimann und Martina Gresch genossen eine intensive Lagerwoche im Wallis.

Zum achten Mal organisierte der Schwyzer Kantonal Musikverband ein Lager für junge Musiktalente aus dem Kanton: das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester. Die rund 50 Teilnehmenden verbrachten eine Woche im Wallis und studierten unter der Leitung von Urs Bamert ein anspruchsvolles Konzertprogramm ein. Martina Gresch, Enrico Eberhard und Phil Bonadimann waren mit dabei.

INTENSIVE PROBEN *und sehr viel Spass*

SCHWYZER KANTONALES JUGENDBLASORCHESTER

Der Schwyzer Kantonal Musikverband organisiert seit 1995 alle zwei Jahre ein Lager für junge Musikantinnen und Musikanten aus dem Kanton Schwyz. Das SKJBO hat inzwischen weit über die Kantonsgrenzen hinaus den Ruf eines innovativen und hochstehenden Orchesters erreicht. Besondere Höhepunkte waren der 1. Preis mit Auszeichnung in der Höchstklasse am Weltjugendmusikfestival 2005 in Zürich sowie das begehrte «Goldene Band mit Auszeichnung» in der Oberstufe am internationalen Blasmusikfestival 2008 in Prag. Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester steht allen Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren offen.

DER SKMV ORGANISIERTE DIE LAGERWOCHE BEREITS ZUM ACHTEN MAL. WIEVIELE MALE SEID IHR SCHON DABEI GEWESEN?

ENRICO Ich wurde erst letztes Jahr von Urs Bamert eingeladen, beim SKJBO mitzuspielen. Zwar gab es damals kein Lager, dafür war das diesjährige umso toller.

MARTINA Für mich war es dieses Jahr die erste Teilnahme.

PHIL Dieses Jahr war ich im dritten Lager dabei. Zählt man den Wettbewerb in Prag und die kommentierten Konzerte dazu, durfte ich insgesamt fünf Mal im SKJBO mitspielen.

WAS MOTIVIERTE EUCH AM MUSIKLAGER TEILZUNEHMEN?

ENRICO Ich habe mich am meisten darauf gefreut, neue Freundschaften zu bilden und die Musikkollegen besser kennenzulernen. Da ich eine internationale Schule besuche und auch nicht mehr im Jugendblasorchester Höfe mitmache, wusste ich von den meisten nicht einmal den Namen. Ich fühle mich jetzt näher zu meinen Mitmusikanten, was beim Zusammenspiel natürlich sehr wichtig ist.

MARTINA Die Lagerstimmung und natürlich auch, um musikalisch weiter zu kommen.

PHIL Für mich ist es die grosse Kollegialität, die schlussendlich zu einem guten musikalischen Resultat führt. Jeder Musikant und jede Musikantin hat das gleiche Ziel: ein gutes Konzert geben. So werden alle Teilnehmenden innerhalb einer Woche so zusammengeschweisst, dass kaum einer merkt, wie selten wir eigentlich zusammen spielen. Zudem ist es interessant, wieder Musikkolleginnen und -kollegen zu treffen, da zu jedem Projekt neue Personen dazukommen.

MIT WELCHEN DREI WORTEN WÜRDET IHR DIE LAGERWOCHE BESCHREIBEN?

ENRICO Erschöpft. Motiviert. Zufrieden.

MARTINA Musikalisch. Lustig. Kollegial.

PHIL Kollegialität. Spass. Ziel.

IHR HABT DAS KONZERTPROGRAMM WÄHREND EINER WOCHE EINSTUDIERT. HABT IHR DIE NOTEN BEREITS VOR DEM LAGER ERHALTEN?

ENRICO Schon früh im Jahr wurden uns die Noten zugeschickt, und vor den Sommer-

«Ich habe mich am meisten darauf gefreut, neue Freundschaften zu bilden.» ENRICO EBERHARD

ferien hatten wir eine gemeinsame Probe. Wir hatten in dem Sinn genügend Zeit, um uns individuell vorzubereiten. Die Lagerwoche war dann da, das Zusammenspielen zu perfektionieren.

EUER ÜBUNGSPENSUM WÄHREND DES LAGERS DAUERTE TÄGLICH VON 9 BIS MANCHMAL 22 UHR. GAB ES DA NOCH FREIE ZEIT FÜR ANDERE DINGE?

PHIL Zeit für andere Dinge gab es vor allem abends nach den Proben, da konnten wir bowlen, Badminton spielen, Krafttraining betreiben oder einfach relaxen. Da wir dieses Jahr den Luxus genossen, im Sporthotel Olympica in Brig zu residieren, hatten wir ständig etwas Neues zu testen. Zudem war es von der Lagerleitung gut organisiert, sodass wir mal einen halben Nachmittag frei hatten oder früher mit dem Proben aufhörten. Sport stand in einem Sporthotel natürlich gross geschrieben. Die unzähligen Möglichkeiten, die wir hatten um uns auszutoben, wurden von allen rege genützt. Man stelle sich einmal ein ganzes Orchester um 22.30 Uhr in einer 5-Feld-Halle am Badminton spielen vor!

MARTINA Am Abend nach der Probe habe ich entweder Badminton gespielt oder dann die Bowlingbahn benutzt. Und einmal hatten wir keine Abendprobe, sondern einen gemütlichen Racletteabend mit anschliessendem Fussballspiel.

«Ich erinnere mich an jedes Lager und an jedes Projekt sehr gerne zurück.» PHIL BONADIMANN

WIE MUSS MAN SICH EINEN TAG WÄHREND DES LAGERS VORSTELLEN?

MARTINA Wir haben am Sonntag nach dem Mittagessen das Probelokal eingerichtet und mit Üben begonnen. Geprobt haben wir von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr und nach dem Abendessen nochmals bis 21.30 Uhr. Da das Probelokal in Glis war und wir in Brig logierten, musste uns Matthias Bachmann mit dem Hotelbus hin und her chauffieren. Am Montag und am Dienstag hatten wir externe Registerleiter. Bei uns Posaunen war dies Anne Stauffer, die aus uns acht Bläserinnen und Bläser ein Team bildete. So trafen wir uns jeweils eine Viertelstunde vor Probenbeginn, um zusammen einzuspielen.

IN DEN KONZERTPROGRAMMEN DES SKJBO SIND IMMER WIEDER ZEITGENÖSSISCHE, TEILWEISE AVANTGARDISTISCHE WERKE ZU FINDEN. WIE STEHT IHR ZU DIESER MUSIK?

ENRICO Ich musste das Wort «avantgardistisch» erst recherchieren – eine «vom Mainstream entfernte» Musik ist natürlich nicht jedermanns Sache. Es kommt immer darauf an, wie experimentell die Musik wirklich ist. Ein sehr gutes Beispiel von Musik moderner Art führte das SKJBO mit dem Stück «Golden Light» auf. Hier wird mit unregelmässigen Rhythmen und Klangfiguren gespielt, sodass es keine durchdringende Melodie, sondern vielmehr einen rauschenden Teppich gibt. Da ein zentrales Thema fehlt, gilt dieser Stil bei mir nicht mehr ganz als wirkliche Musik, sondern eher als eine Form von klanglichem Ambiente.

MARTINA Ich finde, man sollte grundsätzlich jedem Stück eine Chance geben. Wir hatten aber unsere liebe Mühe mit «Golden Light». Es war bei diesem Stück schwierig, den Faden nicht zu verlieren, weil das Stück viele Motive gleichzeitig beinhaltete.

AN WELCHE HÖHEPUNKTE DES SKJBO ERINNERST DU DICH GERNE ZURÜCK?

PHIL Ich erinnere mich an jedes Lager und an jedes Projekt sehr gerne zurück. Einer der

grössten Höhepunkte war für mich die Teilnahme am internationalen Blasmusikwettbewerb 2008 in Prag. Nach vielen Proben spürten wir vor dem Auftritt, dass wir eine tolle Leistung abliefern werden. Als an der Preisverleihung dann nach langem Warten endlich unsere Kategorie an die Reihe kam, mussten wir nochmals zittern und waren schliesslich überglücklich, als das SKJBO erst als zweitletztes Orchester genannt wurde: Wir erreichten «Gold mit Auszeichnung», toll!

WIE GROSS WAR DER SCHLAFMANGEL GEGEN ENDE DER WOCHE?

ENRICO Beim riesigen Freizeitangebot des Hotels konnte man unmöglich vor Mitternacht ins Bett – so müde man auch war – oftmals wurde es noch viel später. Die Badminton- und Bowlinghalle hatten immer lange geöffnet, was ausgenutzt werden musste. Danach ging man ins Zimmer 504 für ein feines Raclette und eine festliche Stimmung. Die intensive Probearbeit am nächsten Tag verbrauchte dann die restliche Energie sehr schnell. Während der Carfahrt an das Konzert sind fast alle sofort eingeschlafen.

MARTINA Obwohl ich relativ früh ins Bett ging, wurde das Aufstehen von Tag zu Tag mühsamer. Aber der Spass soll ja schliesslich auch nicht zu kurz kommen!

WAS HAT ES EIGENTLICH MIT DIESEM RACLETTEZIMMER 504 AUF SICH?

PHIL Mit dem Raclettezimmer kam ich erstmals in Prag in Kontakt. Es wurde von zwei Höfnern geleitet, die dann aber ein Jahr später nicht mehr am Lager teilnahmen. So entschloss ich mich, diese Tradition weiterzuführen: unser 6er-Zimmer wurde zum Raclettezimmer und Treffpunkt für Mitternachts-Imbisse nach dem Feierabend-Bier. Am erfolgreichsten war das Zimmer jedes Mal am Abend vor dem Konzert, da alle nochmals feiern wollten. Dieses Jahr hatten wir die Ehre, unseren zwei holländischen Aushilfen ihr allererstes Raclette zu servieren.

SEID IHR BEI DER NÄCHSTEN AUFLAGE DES SKJBO WIEDER DABEI?

ENRICO Wir werden sehen. Nach Plan will ich in zwei Jahren an einer englischen Universität studieren. Falls ich von einer schweizerischen Uni akzeptiert werde, gebe ich bestimmt mein bestes, nochmals dabei zu sein.

PHIL Falls mir die Ausbildung oder das Militär nicht im Weg stehen: 100%-ig!

MARTINA Ja, ich denke schon.

IHR WERDET ANFANGS DEZEMBER DIE WEIHNACHTSKONZERTE DER SCHWYZER KANTONALBANK GESTALTEN. EINE GROSSE EHRE.

ENRICO Ja, absolut. Es wird für Orchester und Publikum ein tolles Erlebnis werden und wir freuen uns darauf. Im Programm behalten wir das beliebte «Concerto für vier Hörner» mit den fantastischen Solisten, welches mit den beiden gleichnamigen Stücken «Second Suite» von Gustav Holst und Alfred Reed ein schönes Fundament bildet. Beibehalten wird auch das Stück «Danzón No. 2», ein aus Kuba stammender Tanz des Komponisten Arturo Márquez. Besucher dürfen sich auch über neue Stücke freuen: zum Beispiel ein spanischer Paso Doble. Eventuell gibt es auch eine Gesangseinlage, aber dazu will ich nicht zu viel verraten. Sicher ist auf jeden Fall, dass ein Konzert gespielt wird, bei dem Musik aus der ganzen Welt auf wunderbare Weise von jungen, talentierten Musikanten zusammengebracht wird.

INTERVIEW UND FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

«Obwohl ich jeweils relativ früh ins Bett ging, wurde das Aufstehen von Tag zu Tag mühsamer.» MARTINA GRESCH

Eidg. dipl. Hafnermeister
Ofen- und Cheminéebau
Spezialgeschäft für keramische
Wand- und Bodenbeläge
Natur- und Mosaikarbeiten

JOSEF FÖLLMI PLATTENBELÄGE AG

Oberdorfstrasse 3
8808 Pfäffikon

Tel. 055 410 34 92
Fax 055 410 31 03

j.foellmi@bluewin.ch
www.foellmi-plattenbelaege.ch

KAEGI + RUTZ AG

Elektroanlagen

Telekommunikation

Etzelstrasse 105, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 416 16 00, Telefax 055 416 16 01

Spezialitäten-Metzg

Rusterholz

8806 Bäch
Telefon 044/ 784 00 64

Ihr Fachmetzger für Partyservice und gluschtige Grill-spezialitäten

Julius Knobel Cheminéebau

Berghalde 4
Postfach 127
8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 410 42 78
Natel 079 693 35 48
Telefax 055 410 45 94

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Seefeld Gasthof

Sonderbar | Gasthof Seefeld |
Seedammstrasse 45
8640 Hurden

www.gasthofseefeld.ch |
www.sonderbar-hurden.ch |

sonderbar

ZUR VERMEIDUNG VON DISSONANZEN…

KESSLER · WASSMER · GIACOMINI & PARTNER

RECHTSANWÄLTE UND URKUNDSPERSONEN
MITGLIEDER DES SCHWEIZERISCHEN ANWALTSVERBANDES

DANIEL LANDOLT

LIC. IUR., RECHTSANWALT UND URKUNDSPERSON, PARTNER
WÄCHLENSTRASSE 5, POSTFACH, CH-8832 WOLLERAU
TELEFON +41 44 687 32 32, TELEFAX +41 44 687 32 33
E-MAIL DANIEL.LANDOLT@KWG.CH

Die Oldtimerfahrt war eine von vielen Disziplinen an der Red Bull Jungfrau-Stafette.

Anfangs Juni fiel der Startschuss zur Red Bull Jungfrau-Stafette. Auf 14 Etappen verteilt fahren, laufen, gleiten, paddeln und fliegen die Teilnehmer vom Rheinfall über die Alpen ins Wallis und zurück nach Zürich. Daniel Landolt nahm in seinem Team den Oldtimer-Abschnitt unter die Räder.

538 KILOMETER
quer durch die Schweiz

Die Red Bull Jungfrau-Stafette ist das Revival eines in den Vorkriegsjahren entstandenen Rennens quer durch die Schweiz, zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Dieses Jahr fand am 5. Juni, einem traumhaft schönen Frühsommertag, wiederum eine Jungfrau-Stafette statt. 42 Teams – aus der Schweiz und teilweise sogar aus dem Ausland – haben an der Stafette teilgenommen, wobei sich diverse Teams auch mit mehr oder weniger hochkarätiger Prominenz schmückten. So waren verschiedene ehemalige Weltcup-Skifahrer dabei, ebenso Simon Ammann und Andreas Küttel, ein Oldtimer-Renner wurde vom F1-Piloten Sebastien Buemi gesteuert und auch diverse Ex-Mister Schweiz zeigten sich von der sportlichen Seite. Wir waren als Oldtimerfahrer im Team des Architekturbüros Ziegler + Partner aus Rapperswil dabei.

EIN STAB REIST DURCH DIE SCHWEIZ

Das Abenteuer begann für unseren Radfahrer um 7 Uhr am Rheinfall. Nach einem kurzen Spurt aufs Schloss Laufen schwang sich unser Mann aufs Rennrad und radelte nach Dübendorf, wo bereits unser Oldtimerflugzeug (Bücker Jungmann, Jg. 1937) bereit stand. Nach Übernahme des Stafettenstabs flog der Oldtimer nach Sion. Unterwegs warf er auf dem Mönchsjoch den Stafettenstab ab. Dort wartete unser Skifahrer, welcher mit dem Stab zum Konkordiaplatz sauste und ihn an den Gletscherläufer weitergab. Dieser trug den Stab bis Plätta und gab ihn weiter an den Bergläufer, welcher damit aufs Eggishorn rannte. Dort übergab er den Stab dem Gleitschirmpiloten, welcher damit auf die Fiescheralp flog, wo er vom Downhillbiker erwartet wurde, der das Rennen in halsbrecherischer Fahrt nach Fiesch fortsetzte. In Fiesch wurde der Biker vom Fahrer eines Oldtimertöffs (BMW R11, Jg 1932) erwartet, welcher mit dem Stafettenstab nach Stalden (VS) knatterte und den Stab dort an den Kajakfahrer übergab, welcher damit auf der Vispa nach Visp paddelte. Dort wiederum warteten wir mit unserem Oldtimerauto (Alvis Speed 20, Jg. 1934). Via Val d'Anniviers brachten wir den Stab nach recht sportlicher Fahrt (wir waren sogar schneller als Buemi!) nach Sion auf den Flugplatz, wo unser Oldtimerflieger wartete. Dieser flog zurück nach Dübendorf und warf den Stab unterwegs in Buonas am Zugersee ab. Dort stand unsere Schwimmerin bereit und schwamm mit dem Stab quer über den Zugersee nach Oberwil. Dort übergab sie den Stab dem Biker, welcher damit via Menzingen in den Sihlwald radelte. Der Schlussläufer brachte den Stab schliesslich zu Fuss ins Albisgüetli.

Dass es bereits stockdunkel war, als unser Schlussläufer vom ganzen Team im Albisgüetli empfangen wurde, vermochte die Freude und den Stolz über die erbrachte Leistung so wenig zu trüben wie die Tatsache, dass wir als letztes Team am Ziel ankamen. Wir hatten es geschafft und den Stafettenstab quer durch die Schweiz getragen. Keiner hatte aufgegeben, wir waren eine Mannschaft.

GEMEINSAM EIN ZIEL ERREICHEN

Die Jungfrau-Stafette ist ein faszinierender Sportanlass, der verschiedenste Sportarten vereint. Er ist aber insbesondere auch ein Teamanlass und es war ein wunderbares Gefühl, am Abend im Kreise der übrigen Teammitglieder (und aller anderen Teams) im Albisgüetli auf die erbrachte Leistung anzustossen. Wir waren müde, aber glücklich und zufrieden.

Auch wenn in der Musik idealerweise die Bemühungen der Musikanten nicht gestaffelt, sondern gleichzeitig erfolgen, sind die Parallelen zu einer Stafette offensichtlich: Die Leistung des gesamten Teams hängt letztlich von der Leistung jedes einzelnen Mitglieds ab.

Ich weiss nicht, ob und wann die Jungfrau-Stafette wieder ausgetragen wird, hätte aber grösste Lust, das nächste Mal ein Team aus den Mitgliedern der Harmonie Freienbach zusammen zu stellen. Wir brauchen Radfahrer, Läufer, Schwimmer, Skifahrer, Gleitschirmflieger, Kajakfahrer, Töfffahrer, Autofahrer und Flieger. Das sollte doch zu schaffen sein! Und der Schlussläufer wird dann im Albisgüetli mit einem Ständli empfangen. Schau'n mer mal…

TEXT **DANIEL LANDOLT,** FOTO **ZIEGLER + PARTNER**

Musikhaus Mathias Knobel, Wollerau

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE, REPARATUREN UND VERKAUF

- Neuinstrumente
- Occasionen
- grosse Mundstückauswahl
- E-Piano/Gitarren
- Miete
- Eintausch
- Saxophon-Raritäten
- Guggeninstrumente

Ich freue mich auf Ihren Besuch.
Musikhaus Mathias Knobel, Hauptstrasse 26, 8832 Wollerau, Tel. 044/784 20 25

www.musikhaus-knobel.ch

Treffen Sie den richtigen Ton? Höfnerstrom ist Ihr Metronom.

Mitten im Leben

EW Höfe AG
8807 Freienbach

Tel. 055 415 31 23
www.ewh.ch

REICHMUTH

BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT

FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00

SIE MÖCHTEN DAS FORTISSIMO DIREKT NACH HAUSE GESCHICKT BEKOMMEN?

WERDEN SIE SPONSOR DER HARMONIE FREIENBACH.

– Sie erhalten zweimal jährlich die informative und unterhaltende Vereinszeitschrift fortissimo
– Sie werden regelmässig über unsere Veranstaltungen informiert
– Sie erhalten eine persönliche Einladung für unser Frühlings- und Winterkonzert
– Sie werden namentlich auf unserer Sponsorenliste erwähnt (falls Sie dies wünschen)

Bereits mit Fr. 20.– sind Sie dabei. Wir freuen uns sehr über Ihre Nachricht: sponsor@harmonie-freienbach.ch.

ANNO DAZUMAL

BARITON-SAXOPHON ALS DEKORATION

Im Jahre 1970 wurde in Altendorf das Kantonale Musikfest durchgeführt. Das Rahmenprogramm sah für den Sonntagabend einen gemütlichen Schlusspunkt mit «einheimischen Künstlern» vor. Auch unsere Leutschnerbuebe waren dazu engagiert. Wir Musikanten aus Freienbach fühlten uns natürlich sehr geehrt und bereiteten uns durch intensive Proben auf diesen Auftritt vor. Unser Repertoire erweiterten wir für diesen Abend um zwei drei moderne Stücke, die den Einsatz eines Bariton-Saxophons erforderten.
Unseren Auftritt eröffneten wir mit einem schmissigen Marsch. In der ersten Reihe unserer Blaskapelle sassen wie gewohnt unsere vier Holzbläser. Davor präsentierte sich zum Spielen bereit auf einem fahrbaren Untersatz das majestätische Bariton-Saxophon. Im Verlauf unseres Auftritts spürten wir bald einmal, dass beim Publikum vor allem volkstümliche Stücke besonders gut ankamen. Wir erlaubten uns deshalb wie schon öfters, unser Programm laufend dem aktuellen Publikumsgeschmack anzupassen. Beim Schlussmarsch wurde uns jäh bewusst, dass während des ganzen Abends das Bariton-Sax gar nie zum Einsatz gekommen war. Als Zugabe «In the Mood» zu spielen wäre aber total daneben gewesen. So zogen wir denn während des Schlussapplauses ganz verstohlen unser Prachtsinstrument auf seinen drei Rollen von der Bühne und lachten uns hinter den Vorhängen den Buckel voll. **HK**

WUSSTEN SIE SCHON, DASS…

…**MIKE FISCHER** in Wetzikon wohnt und somit eine lange Anreise in die Proben nach Freienbach hat. Dennoch legt er diesen Weg ab und zu mit dem Velo zurück: So nahm er nach dem Frühlingskonzert den Heimweg auf zwei Rädern in Angriff und scheute auch den Aufstieg auf den St. Meinrad anlässlich der Herbstversammlung nicht.

…**RUEDI BURKHALTER** diesen Sommer in der Fernsehsendung «Hopp dä Bäse» zu sehen war? Im Rahmen der Sondersendung des Eidgenössischen Trachtenfestes in Schwyz trat er mit der Alphorngruppe «Rigi Mythen» auf. Wie es im Fernsehen halt so ist, wurde nur Playback gespielt und unseren Präsidenten sah man nur in einem Kameraschwenk.

…**PHIL BONADIMANN** die Fragen zum Interview auf Seite 18 in Rekordzeit beantwortet hat. Um 11.51 Uhr gingen die Fragen per Mail raus und um 12.49 Uhr trudelten bereits seine Antworten ein – am gleichen Tag versteht sich. **AK**

MEINE DREI LIEBSTEN

Heinz Kümin hört nicht nur gerne CDs, sondern ist auch ein Liebhaber alter Langspielplatten.

JEAN SIBELIUS:
SYMPHONIE NR. 2

Seit die Harmonie Altendorf 1970 «Finlandia» aufgeführt hat, gehört der Finne Sibelius zu meinen Lieblingskomponisten.

JERRY BOCK:
FIDDLER ON THE ROOF

Nicht nur die Story, auch die Musik ist für das Gemüt.

ANTONÍN DVORÁK:
SYMPHONIE NR. 9
«AUS DER NEUEN WELT»

Blasorchesterbearbeitungen dieses Werkes vermögen immer wieder auch musikalische Laien zur konzertanten Musik hinzuführen.

GRATULATIONEN

GEBURTSTAGE

Auf seinen 20. Geburtstag durfte am 29. August unser Klarinettist FLORIAN AMSTUTZ anstossen.

Am gleichen Tag, nämlich am 12. Dezember feiern MANUELA VIELMI und MIKE FISCHER ihren 30., bzw. 50. Geburtstag.

Am 26. November findet unsere Alt-Fahnengotte AGATHE KÄLIN 90 Kerzen auf der Geburtstagstorte.

SITE-SEEING

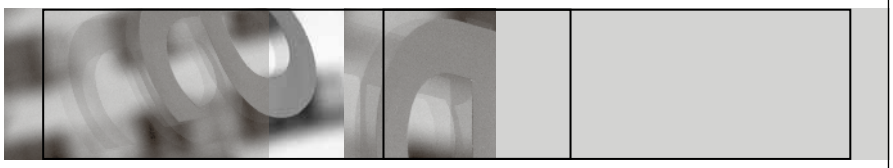
WWW.EMF2011.CH

Wer sich über das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen informieren möchte, findet auf der sehr modern gestalteten Website unzählige Beiträge, Downloads und weiterführende Links. Mit dieser Site sollten keine Fragen unbeantwortet bleiben.

WWW.VITAMINB.CH

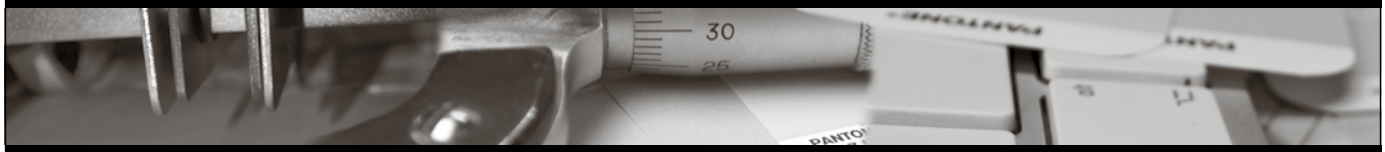
Ebenfalls sehr schön und übersichtlich gestaltet ist die Seite von Vitamin B, der Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit. Hier finden Interessierte Infos rund um die Vereinsführung und die Vorstandsarbeit.

quer SICHT



VISUELLE GESTALTUNG andrea knechtle :: nadia knechtle
seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75
info@quersicht.ch :: www.quersicht.ch

//QUALITÄT BEGINNT DAMIT, DIE ZUFRIEDENHEIT DES KUNDEN IN DAS ZENTRUM DES DENKENS ZU STELLEN. //
John F. Akers, amerikanischer Topmanager



steiner DRUCK GRAFIK

Steiner Druck, Staldenbachstrasse 17, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 410 30 37, Fax 055 410 34 47, info@steinerdruck.ch, www.steinerdruck.ch

Täglich geöffnet

RIED

RESTAURANT CAFE PARTY-SERVICE

Montag–Samstag
8.30 Uhr–23.30 Uhr
Sonn- und Feiertag
10 Uhr–22 Uhr

Roger & Claudia Flühler
8807 Freienbach
Telefon 055 410 15 43

- Fondue Chinoise oder Bourgignon à discrétion mit frischem Fleisch, hausgemachten Saucen und Beilagen
- Köstliche Fleisch-, Fisch- und Saisonspezialitäten
- Moderne stilvolle Räumlichkeiten von 12 bis 150 Personen
- Rollstuhlgängig mit Invalidentoilette

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN INSERENTEN HERZLICH FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG.
HARMONIE FREIENBACH

AGENDA
HARMONIE FREIENBACH

WINTERKONZERT

Sonntag, 21. November 2010
17 Uhr
St. Meinradskirche, Pfäffikon

Von den Komponisten Esquembre, Nielsen, Holst und Cesarini stammen die Werke des diesjährigen Winterkonzertes. Nach dem Konzert sind alle herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

GEBURTSTAGSSTÄNDLI

Samstag, 19. Februar 2011
Hotel Sternen, Pfäffikon

Das Geburtstagsständli für die Senioren und Seniorinnen der Gemeinde Freienbach wird jedes Jahr von der Harmonie Freienbach und dem Männerchor musikalisch umrahmt.

JUBILÄUMS-FRÜHLINGSKONZERT

Samstag, 30. April 2011
20.15 Uhr
Turnhalle Steg, Pfäffikon

Das Frühlingskonzert bildet den Auftakt zu unseren Jubiläumsfeierlichkeiten. Zusammen mit der Volksmusikformation «Hujässler» präsentieren wir ein musikalisches Programm zum Thema «Swissness».

KINDERKONZERT

Samstag, 21. Mai 2011
17 Uhr
Turnhalle Schwerzi, Freienbach

Das Jugendblasorchester Höfe wird gemeinsam mit einem Erzähler das Stück «Peter und der Wolf» aufführen und damit hoffentlich nicht nur Kinderaugen zum Glänzen bringen.

VORBEREITUNGSKONZERT

Samstag, 11. Juni 2011
Maihofsaal, Schindellegi

Um für das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen gerüstet zu sein, wird die Harmonie Freienbach zusammen mit dem Musikverein Schindellegi-Feusisberg die Wettbewerbsstücke dem Publikum präsentieren.

EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST ST. GALLEN

Freitag, 17. Juni bis Sonntag, 19. Juni 2011
St. Gallen

Die Ostschweiz wird im nächsten Juni zum grossen Stelldichein der Blasmusik: 542 Vereine haben sich für das Eidgenössische Musikfest angemeldet und auch die Harmonie Freienbach wird ihr Bestes geben.

PRÄSIDENT
Ruedi Burkhalter
Sonnenpark 6b
8808 Pfäffikon
Telefon 055 410 12 45
praesident@harmonie-freienbach.ch

DIRIGENT
Valentin Vogt
Rosenbergstrasse 1
8820 Wädenswil
Telefon 043 534 16 06
direktion@harmonie-freienbach.ch

REDAKTION
Andrea Knechtle
Seestrasse 212
8806 Bäch
Telefon 043 888 08 75
fortissimo@harmonie-freienbach.ch

AUFLAGE
1200

HERAUSGEBER
Harmonie Freienbach

INTERNET
www.harmonie-freienbach.ch

ERSCHEINUNGSWEISE
Zweimal jährlich

TEXTE
Ruedi Burkhalter, David Kümin, Fredy Kümin, Heinz Kümin, Isabelle Rytz, Daniel Landolt, Andrea Knechtle

REDAKTION
Andrea Knechtle

GRAFIK
Andrea Knechtle, Bäch
www.quersicht.ch

DRUCK
Steiner Druck, Pfäffikon
www.steiner-druck.ch

HERBSCHTMÄRT

Sonntag, 18. Oktober 2011
16 Uhr
Kirchplatz, Freienbach

Wenn im Herbst die Tage immer kürzer werden, ist der Herbschtmärt nicht mehr weit. Man flaniert auf der Kirchstrasse und trifft sich in einem gemütlichen Fressbeizli, zum Beispiel im Zelt der Harmonie Freienbach.

JUBILÄUMS-FESTIVAL

Freitag, 13. April 2012
Turnhalle Steg, Pfäffikon

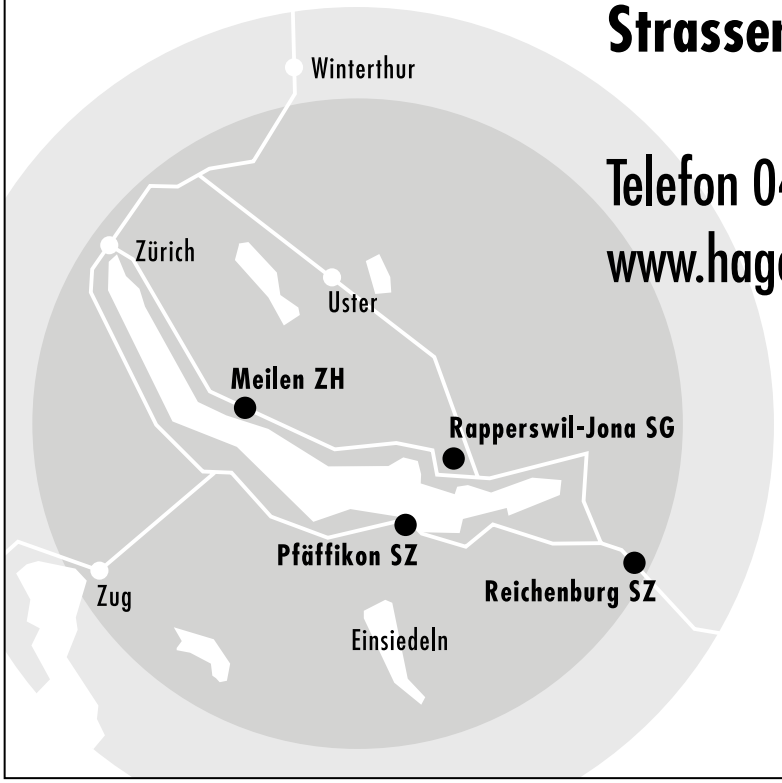
Im Rahmen eines abwechslungsreichen Musikfestivals wird die Harmonie Freienbach einem breiten Publikum beste Unterhaltung bieten und in fröhlicher Stimmung mit ihren Gästen das Jubiläum feiern.

JUBILÄUMS-GALAKONZERT

Samstag, 14. April 2012
Turnhalle Steg, Pfäffikon

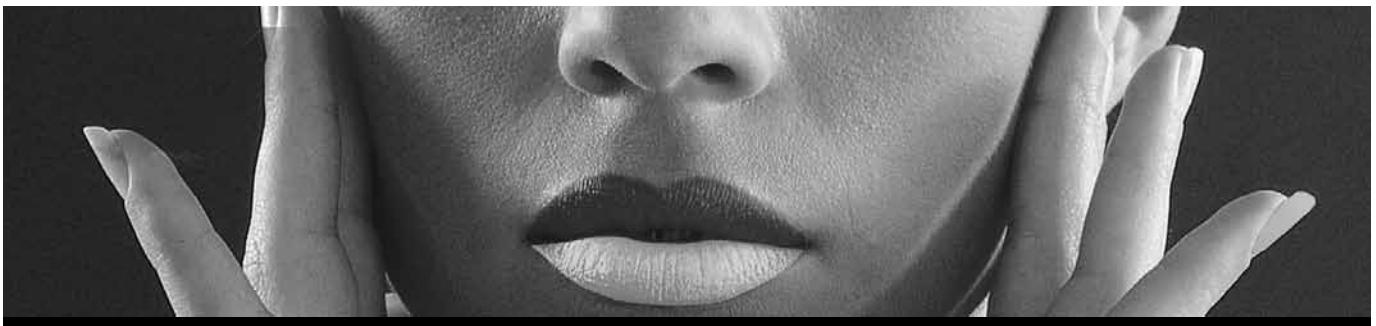
Nach einem offiziellen Auftakt wird die Harmonie Freienbach zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten ein festliches Galakonzert präsentieren. Bekannte Solisten werden das Publikum begeistern!

Hagedorn AG
Strassen- und Tiefbau



Telefon 043 844 11 11
www.hagedorn.ch

Hagedorn



Wir bringen
Farbe
ins Spiel

tevag
INTERIOR

- Bodenbeläge
- Parkett
- Vorhänge
- Orient-/Designerteppiche
- Interiorservice

TEVAG Interior AG, CH-8852 Altendorf, Telefon 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstrasse 206, CH-8048 Zürich, Telefon 044 434 20 30
Internet www.tevag.ch

www.peko-marketing.ch